

Das letzte Quartal dieses Jahres und die ersten drei Monate 2009 werden für die internationale Altpapierbranche sehr schwierig sein.

Enorme Herausforderungen

Mit dieser Nachricht bereite te Ranjit Baxi (J & H Sales International) seinen Kollegen während der Herbsttagung des Bureau of International Recycling (BIR) in Düsseldorf überhaupt keine Freude, obwohl sie die Situation zur Genüge aus eigener Erfahrung kennen. Die Preise sind heftig in den Keller gerutscht, der Handel hat sich dramatisch verlangsamt, die Kreditlinien sind eng und einige Käufer können ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, fasste Ende Oktober der Präsident der BIR Paper Division die aktuelle Situation zusammen. Gleichzeitig verwies er auf die drohende weltweite Rezession, die mittlerweile eingetroffen ist. Trotz dieser düsteren Aussichten bemühte sich Baxi, seinen Kollegen Mut zu machen. „Ich bin sicher, dass wir bei einer guten Zusammenarbeit die Schwierigkeiten bewältigen können“, gab er sich optimistisch.

Was die internationale Marktsituation angeht, so einigte sich das Plenum der

BIR-Fachsparte Papier darauf, die Länderreports dieses Mal ausfallen zu lassen. Der Oktober-Bericht liege bereits vor, hieß es. Selbst der gut informierte Ranjit Baxi konnte für den asiatischen und pazifischen Raum nicht viel Neues hinzufügen. In dieser Region haben sich die Marktbedingungen entsprechend der Weltkonjunktur geändert. Sogar China als größter Altpapierimporteur reduziert die Altpapiermengen, denn im Vergleich zur ersten Jahreshälfte kam im dritten Quartal weniger Altpapier in das Land. Dennoch wird davon ausgegangen, dass Chinas Altpapiereinfuhren in diesem Jahr um etwa sechs Prozent auf rund 24 Millionen Tonnen steigen werden. Auch in Europa gibt es Probleme, wie die Berichte aus einigen ausgewählten Ländern zeigen:

Deutschland

Laut Reinhold Schmidt (Recycling Karla Schmidt) sind im Oktober die

Altpapierpreise infolge der geringen Nachfrage gesunken. Mittlerweile existiert Druck auf Seiten der Anbieter und Abnehmer: Altpapiersammler kämpfen um jeden Cent, weil sie auf das Geld angewiesen sind, während die Abnehmer ihre Preise um 15 Euro/Tonne gesenkt haben, schilderte er im jüngsten „BIR World Mirror Recovered Paper“. Dies wiederum verursachte ein Schrumpfen der Margen in dramatischem Umfang.

Finnland

Merja Helander (Paperinkeräys Oy) beschrieb in ihrem Bericht, dass die Befürchtungen der finnischen Papierindustrie Wirklichkeit geworden sind: Stora Enso und UPM-Kymmene wollen mehrere Maschinen stilllegen und Fabriken schließen, was tausende von Arbeitsplätzen kosten wird.

Die Recyclingwirtschaft des skandinavischen Landes sei davon noch nicht stark betroffen, berichtete die Exper-

tin. Allerdings werde die beabsichtigte Schließung einer Anlage von Corenso United zum Jahresende mehr als 100.000 Tonnen eingesetztes Altpapier vom finnischen Markt nehmen.

Trotz der aktuellen Lage war die Sammelmenge in den Herbstmonaten auf normalem Niveau. Gleiches gilt für den Verbrauch. Auch in Finnland rechnet die Branche bis Anfang 2009 mit einem nachlassenden Markt. Altpapierexporte sollen deshalb eine größere Rolle spielen als bisher.

Frankreich

Die unsicheren Perspektiven für den Altpapiermarkt in Frankreich waren das Thema von Jean-Luc Petithuguenin (PAPREC). In seinem Report für das BIR notierte er, dass die Papierfabriken über wachsende Vorräte an Fertigprodukten verfügen, die sie nicht verkaufen können. Die meisten Papierhersteller haben seiner Darstellung zufolge finanzielle Schwierigkeiten und denken über die Stilllegung von Papiermaschinen nach. Für einige steht schon ein Termin fest.

Diese Papierfabriken setzen niedrige Altpapiersorten ein, weshalb im Oktober wegen der geringeren Bestellungen die Preise um zehn Euro je Tonne zurückgegangen sind. Auch Deinkingware hat unter einem Preisverfall zu leiden, denn die Notierungen sanken je nach Qualität zwischen zehn und 30 Euro/Tonne. Selbst die höheren Altpapiersorten sind nicht mehr so viel wert.

Hinzu kommt, dass die früher nach Asien exportierten Mengen jetzt auf dem französischen Markt sind. Allerdings werden sie nicht von den französischen Papierherstellern gekauft. Jean-Luc Petithuguenin geht deshalb davon aus, dass die Altpapierlieferanten bis zum Jahresende große Lagerbestände aufbauen werden.

Spanien

Nach dem Bericht von Francisco J. Donoso (REPACAR) herrschen in Spanien die gleichen Marktbedingungen wie in

anderen europäischen Ländern. Auch hier drohen weitere Fabrikschließungen, Zahlungsunfähigkeit und fehlende Aufträge. Die Vorräte bewegen sich zwischen dem mittleren und niedrigen Bereich. Angesichts des gedrosselten Bedarfs in China erwartet Donoso mehr Importe an billigerer Ware aus den Nachbarländern. Infolgedessen können seiner Meinung nach die Preise weiter fallen.

In Spanien ist die Altpapier-Sammelrate auf 63,9 Prozent angestiegen. Jedoch soll die Papierproduktion den Angaben zufolge sinken, so dass dieses nationale Defizit in den kommenden Jahren geringer wird beziehungsweise verschwindet. Wie Danoso berichtet, steigen die Im- und Exporte.

Tschechische Republik

In Tschechien nahmen – infolge des geschlossenen Werks von Norske Skog in Steti – die Papierproduktion um 3,3 Prozent und der Papierkonsum um 6,3 Prozent ab, berichtete Jaroslav Dobes (SPDS-APOREKO). Dafür wuchsen das Aufkommen und der Verbrauch von Altpapier um zehn Prozent beziehungsweise 4,5 Prozent, was die Altpapierexporte um 22 Prozent nach oben schnellen ließ. Weil das meiste tschechische Altpapier nach Deutschland und Österreich verkauft wird, folgen die Preise den Entwicklungen in diesen beiden Ländern.

Dobes erwartet, dass die bevorstehende Schließung der Papierfabrik in Bela pod

Bezdezem den tschechischen Markt nicht sehr stark beeinflussen wird. ■

Preiswürdig

Ihren ersten „Papyrus“-Preis vergab die Fachsparte Papier im Bureau of International Recycling (BIR) an die französische Firma Emin Leydier. Das Familienunternehmen betreibt in Frankreich zwei Papierfabriken und verarbeitet jährlich rund 800.000 Tonnen Altpapier zu Wellpappenpapieren. Das Unternehmen ist in Frankreich der drittgrößte Hersteller auf diesem Gebiet und belegt auf europäischer Ebene den achten Rang. Nach Unternehmensangaben ist Emin Leydier der erste Exporteur von Wellpappenpapieren auf Altpapierbasis.

Den Preis überreichte Fachspartenpräsident Ranjit Baxi an die Unternehmensvertreter Christophe Leydier und Yves Herbaut, die in ihrem Vortrag die Überzeugung zum Ausdruck brachten, dass der Einsatz von Altpapier die Emissionen von Treibhausgasen verringert. In seiner Würdigung unterstrich Baxi den wachsenden Altpapierverbrauch von Emin Leydier ebenso wie die enge Partnerschaft mit den Altpapierlieferanten. Seiner Auffassung nach werden für die künftige Preisvergabe auch Kriterien wie der innovative Altpapiereinsatz und eine außergewöhnli-



Marktbericht Altpapier

In den USA wanderten im Oktober Altpapiermengen wieder in den Müll, so die Aussagen von Marktteilnehmern aus Übersee. Der Preisverfall, ausgelöst durch die Probleme fernöstlicher Papierfabriken, löste auch in Amerika eine Krise beim Altpapierhandel aus. Die Lagerbestände der Entsorgungsunternehmen sind – vor allem in Küstennähe – brechend voll.

Diese Entwicklung spiegelte sich auch in der Auftragsvergabe der fernöstlichen Papierindustrie nach Europa wider: Die asiatischen Altpapier-Bestellmengen betrugen nur einen Bruchteil des Volumens, das sich in der Vergangenheit als kontinuierliche Abnahmemenge und feste Exportgröße etabliert hatte.

Während die Preise im Oktober um fünf bis zu 15 Euro pro Tonne, vor allem im unteren Sortenbereich, gesenkt wurden, kündigten sich zum Ende des Monats bereits Vergütungs-Rückgänge in größerem Ausmaß an.

Quelle: bvse/Braun



Yves Herbaut (links) und Christophe Leydier (rechts) stellen in Düsseldorf das französische Familienunternehmen vor, das jährlich 800.000 Tonnen Altpapier zu neuen Verpackungspapieren verarbeitet

Foto: Brigitte Weber

che Führerschaft im Sozial-, Qualitäts- und Umweltmanagement eine Rolle spielen. |

Bekannte Praxis

Der europäische Dachverband der Papierindustrie CEPI, der europäische Altpapierverband ERPA sowie der europäische Dachverband der Entsorgungswirtschaft FEAD verabschiedeten kürzlich eine gemeinsame Empfehlung zur Identifikation von Altpapierballen. Viele Altpapierunternehmen in Deutschland, die an diesem neuen Sys-

tem zur Ballenkennzeichnung teilnehmen, werden sich nicht sehr umstellen müssen, denn ihnen begegnen etliche bekannte Elemente: Der aufzubringende Code enthält die Identität des Letzt-Lieferanten, dessen Name auch im begleitenden Lieferpapier vermerkt ist. Das europaweit einheitliche System soll die zwischen Lieferant und Abnehmer teils bereits bestehenden bilateralen, unterschiedlichen Vereinbarungen ablösen und vereinheitlichen.

„Vom Aufbau her entspricht der Lieferantencode dem bvse-Ballenkennzeichnungssystem“, so der Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung.

- Das europäische Ballenkennzeichnungssystem geht nicht über die In-

halte des nationalen bvse-Systems hinaus.

- Wer als Altpapierlieferant an diesem System teilnehmen will, muss sich auf der dafür eingerichteten website www.recoveredpaper-id.eu registrieren. „Der bvse hat sicher gestellt, dass jene rund 400 Altpapierentsorger, die bereits eine vom bvse national vergebene Lieferantenummer haben, diese auch im europäischen System beibehalten können. Im Registrierungsprozess ist dies berücksichtigt“, betont der Verband.
- Die Kennzeichnung der Ballen dient der Identifikation des Letzt-Lieferanten; unternehmerische Interna wie Ort und Datum der Ladung des Altpapiers brauchen in den Lieferpapieren nicht preisgegeben werden.

„Mit der Empfehlung zum Kennzeichnen von Altpapierballen untermauert die Altpapierentsorgungswirtschaft ihre Schlüsselfunktion für ein verantwortungsbewusstes Schließen des Papierkreislaufes“, ist bvse-Geschäftsführer Thomas Braun überzeugt. |

Big in making recyclables small

**Ballenpressen
Sortieranlagen
Förderbänder
Robot Sorting
Aktenvernichter
Paper Spikes**

Beratung
Entwurf
Entwicklung
Produktion
Montage
Service

Bollegraaf
RECYCLING MACHINERY

www.bollegraaf.com

Postfach 321, 9900 AH Appingedam, Die Niederlande
Tel. +31 (0)596 65 43 33, info@bollegraaf.com

Members of
Bollegraaf Holding

Making the most out of waste

**Sternsiebe
Wasserbad-Trennanlage
Glasreinigungsanlagen
Kompostierreaktor
Mobiles Sternsiebe
Bau- & Abrissabfall**

Beratung
Entwurf
Entwicklung
Produktion
Montage
Service

Lubo Systems
SCREENING & RECYCLING

www.lubo.nl

Postfach 2222, 7801 CE Emmen, Die Niederlande
Tel. +31 (0)591 66 80 80, info@lubo.nl

Verkauf und Service: Bollegraaf GmbH, Fritzlarer Straße 11, 34613 Schwalmstadt-Treysa, Postfach 1124, 34601 Schwalmstadt-Treysa, Deutschland
Telefon +(49) (0)6691-80679-0 Telefax +(49) (0)6691-80679-20 info@bollegraaf-gmbh.de www.bollegraaf.de